

Was wäre, wenn?

Autor(en): **Hälg, Léonore**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2023)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was wäre, wenn?

Wie sicher wäre unsere Stromversorgung heute ohne die Energiestrategie 2050?



Léonore Hälg
Leiterin Fachbereich erneuerbare Energien und Klima

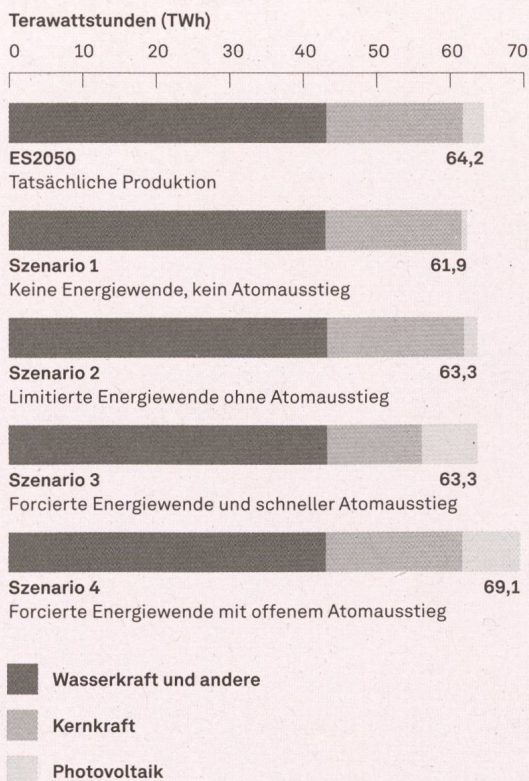
«Die Energiestrategie ist gescheitert», schrieb der heutige Umweltminister und AKW-Befürworter Albert Rösli Ende Oktober in der SVP-Parteizeitung und machte in erster Linie die Energiestrategie für die drohende Strommangellage verantwortlich. Dabei ist weithin bekannt, dass neben der inländischen Stromnachfrage vor allem die Unsicherheiten bei den Stromimporten die wichtigsten Faktoren für einen Engpass bei der Stromversorgung sind. Gleichwohl häufen sich die Angriffe auf den vom Stimmvolk im Mai 2017 legitimierten Kurs in der Energiepolitik, der neben dem Atomausstieg den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz verfolgt. Wie sähe unsere Stromversorgung heute und mittelfristig eigentlich aus, wenn die Energiestrategie abgelehnt oder anders ausgestaltet worden wäre? Die SES hat diese Frage in einer Studie untersucht.

Die Energiewende kommt voran

Dank der Energiestrategie 2050 stieg die inländische erneuerbare Stromproduktion in den letzten Jahren stetig an. Die Photovoltaik (PV) produzierte 2021 beispielsweise über 1,2 Terawattstunden mehr als fünf Jahre zuvor. Für das Jahr 2022 ist eine zusätzliche Steigerung von rund einer Terawattstunde absehbar. Wäre die Energiestrategie nach dem Gusto ihrer Kritiker:innen ausgestaltet worden, fehlte diese Produktion heute. Die Füllstände der Speicherseen wären wohl nicht auf dem entsprechenden Niveau und die Versorgungslage wäre weniger rosig. Unwahrscheinlich ist, dass in den letzten fünf Jahren stattdessen ein neues Atom- oder Gaskraftwerk erstellt worden wäre.

Aber die Bremsen der Energiewende haben ihre Spuren in der Energiestrategie hinterlassen. Wäre die Förderung der Photovoltaik in den letzten Jahren wirklich ernst genommen worden, so hätte die Schweiz letztes Jahr fast 5 Terawattstunden mehr Strom produziert, wie unsere Analyse zeigt. Bis im Jahr 2025 könnte der Unterschied sogar fast 9 Terawattstunden ausmachen. Ein ambitionierter PV-Ausbau hätte also bereits in wenigen Jahren die Produktion des AKW Gösgen ersetzt. Und dies erst noch sicherer und planbarer. Denn die Studie zeigt auch, dass die Photovoltaik in einer monatlichen Auflösung viel weniger Varianz in der Stromproduktion aufweist als die AKW.

Stromproduktion 2021 in den untersuchten Szenarien



Die Energiestrategie 2050, die vor allem die ökologische Energiewende vorantreiben sollte, trägt also wesentlich zur Sicherstellung der Stromversorgung auch in diesem Winter bei. Doch hat sie noch ein beträchtliches Ausbaupotenzial. Dieses soll von der Politik und der Öffentlichkeit nun wahrgenommen und ausgeschöpft werden.

Studie

Wie könnte die Schweizer Stromversorgung heute auch aussehen?

Alternative Szenarien zur Energiestrategie 2050.
Schweizerische Energie-Stiftung SES, 2023



→ **Zur Studie**
www.energiestiftung.ch/studien

